

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 71

Celje, Donnerstag, den 8. September 1932

57. Jahrgang

## Die Konferenz von Stresa

In der kleinen norditalienischen Stadt Stresa soll nun abermals das Problem der Reorganisation Europas, insbesondere Ost- und Mitteleuropas behandelt werden. Diese Konferenz geht zurück auf eine diesbezügliche Anregung des Abkommens von Lausanne vom 9. Juli 1932, wo weitere Arbeiten „betreffend den wirtschaftlichen Wiederaufbau von Mittel- und Südosteuropa“ vorgesehen sind. Es wurde dafür ein Ausschuß eingesetzt, der seinerseits wiederum dem Studienauschuß für die europäische Union Maßnahmen zur Sanierung Mittel- und Südosteuropas vorschlagen soll.

Die Beratungen von Stresa werden zunächst folgende Probleme behandeln: Maßnahmen zur Ueberwindung der Transferschwierigkeiten und zur allmählichen Beseitigung der gegenwärtigen handelspolitisch ungemein hemmend wirkenden Devisenbewirtschaftung; weiters und vor allen Dingen Maßnahmen zur Förderung des Handels der südeuropäischen Länder untereinander und mit den anderen Ländern Europas. Teilnehmer an der Konferenz sind Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Frankreich, England, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Es wird alles davon abhängen, wie die Vertreter dieser Staaten ihre Aufgabe verstehen und ob sie die immer wieder jeglichen Wiederaufbauplan störenden politischen Tendenzen auszuschalten oder aber richtig einzuschalten wissen werden. An sachlich gut fundierten Vorschlägen für die wirtschaftliche Reorganisation Europas fehlt es wahrhaftig nicht. Vom Briand-Plan bis zu dem von dem ehemaligen ungarischen Staatssekretär Dr. Elemér Hantos „verbesserten“ Lardieu-Plan haben

die Exponenten fast jeder nur denkbaren wirtschaftlichen und politischen Gruppierung in Europa ihre Pläne beigezeichnet und Aufgabe der Konferenz von Stresa wäre es eigentlich nur, die sachlichen Grundlagen all dieser Pläne aus ihrer politischen Verbrämung herauszuschälen und aus den wirtschaftspolitischen Tatsachen die vom gesunden Menschenverstand gebotenen Konsequenzen zu ziehen.

Der Standpunkt, den die deutschen Regierungen und die deutschen Sachverständigen seit jeher, mindestens seit dem Versuch, die Reorganisation Europas vom Abbau der Zollschranken zwischen Deutschland und Oesterreich her in Angriff zu nehmen, vertreten haben, ist unverändert geblieben, was eigentlich für seine wirtschaftspolitische Zweckmäßigkeit spricht. Es bleibt dabei, daß die Sanierung des Donauraumes, um den es sich in erster Linie handelt, nur durch den sinnvollen Ausbau der von Natur gegebenen Wirtschaftsbeziehungen erreicht werden kann, nicht aber durch eine Konstruktion, die auf der einen Seite Absatzmärkte der am schwersten leidenden Länder aus politischen Rücksichten ihnen weiter verschlossen halten will, die auf der anderen Seite glaubt, die Situation der fraglichen Länder zugunsten des einmal dort investierten Kapitals stärken zu können.

Nach diesen beiden Richtungen gingen bislang die Maßnahmen und Anregungen Frankreichs, das ja finanziell maßgebend bei den meisten Ländern des Donauraumes beteiligt ist und durch das unheimlich geschickte Spiel mit der letzten österreichischen Völkerbundsanleihe nun auch erreicht hat, daß Oesterreich sich nur schwer den französischen Wünschen widersetzen können, ohne dafür irgendwelche Gegenleistung erfahren zu haben.

Die Vorkonferenz der südsüdlichen Agrarländer, die Ende August in Warschau stattfand, hat schon erkennen lassen, daß man sich in Stresa auf heftige Kämpfe gefaßt machen muß. Neuerdings ist der

Komplex der politischen Schulden in diese Besprechungen eingeschaltet, die nur dann zu vernünftigen Ergebnissen führen können, wenn man sich ausschließlich an die wirtschaftlichen Gegebenheiten hält. In Stresa wird — das steht heute schon fest — der Versuch gemacht werden, Deutschlands natürliche Rolle beim Wiederaufbau Mittel- und Südosteuropas entweder widernatürlich einzuschränken oder aber von der politischen Seite her bis zur Unerträglichkeit zu belasten. Beides würde die Verdammung Europas zu weiterem wirtschaftlichen Siechtum bedeuten. Europa kann nur genesen, wenn das wichtigste Glied seines Organismus unbehindert und zweckgemäß seine wirtschaftlichen Positionen ausüben kann.

## Politische Rundschau Inland

### Neue Senatoren

S. M. der König ernannte mit Ukas vom 6. September zu Senatoren: Dr. Uroš Krulj, Banus i. B. aus Beograd, Dr. Radenko Siantović, Universitätsprofessor in Beograd, und Dr. Gustav Gregorin, Publizist in Ljubljana. Dr. Gregorin stammt aus Sefana bei Triest; in Triest war er lange Jahre Rechtsanwält, Organisator der dortigen Slowenen und Gründer der Druckerei „Edinost“; im Jahre 1911 war er in den österreichischen Reichsrat gewählt worden.

### Ausland

#### Eröffnung der Konferenz von Stresa

Die Konferenz von Stresa wurde am 5. September um 1/4 Uhr nachmittags vom Vorsitzenden Bonnet eröffnet, welcher erklärte, Wunder dürfe man nicht erwarten, aber man müsse unbedingt zu einem Ergebnis kommen. Bekanntlich werden auf der Konferenz zwei Gegensätze vorhanden sein: Frankreich möchte Oesterreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien ermächtigen, unter Ausschluß Bulgariens ein System von Vorzugszöllen einzuführen, von dem jedoch Deutschland und Italien auszuschließen wären; Deutschland und Italien hingegen wünschen einen Wiederaufbau Europas durch ein allgemeines Abkommen zwischen den Großmächten und den von der Krise am meisten betroffenen Donauraumstaaten. Den Abschluß eines Sonderabkommens im französischen Sinne halten Deutschland und Italien für unwirksam; solche Einzellösungen würden die wirtschaftliche Not nur verschärfen.

#### Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Deutschland

Am 5. September ist in Deutschland die „Verordnung zur Behebung der Wirtschaft“ erschienen, die sich in vier große Abschnitte gliedert: 1. Maßnahmen zur Entlastung der Wirtschaft; 2. sozialpolitische Maßnahmen; 3. kreditpolitische Maßnahmen und 4. finanzpolitische Maßnahmen. Dessenartige Arbeiten werden um 1/2 Milliarden Mark ausgeführt werden; die Beschäftigung wird besonders den kleineren und mittleren Betrieben zugutekommen. Die Grundlage der ganzen Aktion bilden die Steuergutscheine.

## Dr. Heinrich Potpeschnigg †

### Ein Freund Hugo Wolfs

Am 1. September ist in Graz Dr. Heinrich Potpeschnigg, der greise Enkel des Dichterschauspielers Holtei, 85 Jahre alt, aus dem Leben geschieden.

Wer, der diesen Namen hört, wird ihn nicht sofort mit dem Hugo Wolfs in Verbindung bringen? Und wirklich: wenn jemand, so war es Heinrich Potpeschnigg, der den schweren Weg seinem großen Freunde erleichterte, und mit Liebe. „Nur wer den Künstler liebt, kann dessen Kunst wirklich verstehen“, sagte einmal Heinrich Potpeschnigg. Diese Liebe hat er dem armen Wolf entgegengebracht, gleich vom ersten Tage an, da der Genius in den Erlebnisreis dieses enthusiastisch musizierenden Zahnarztes trat. Von da an widmet sich Potpeschnigg nur mehr der ertraglosen Musik, macht sich sofort geradezu zum Handlanger Wolfs, opfert von dem Augenblick an alle seine Kraft dem angebeteten Freunde, dem er sich geradezu als unentbehrlich erweist, wird ihm zum Wegbahner und Weggenossen, bis das Licht des großen Geistes in der Wiener Landesirrenanstalt erlöscht. „Enrico“, wie Hugo Wolf seinen Freund Heinrich zärtlich nannte, wird ihm der Maßstab für sein Schaffen. Ehe er ihm nicht die neue Schöpfung jedesmal vorgespielt und vorgesungen und sein Urteil vernommen hat, ist er unruhig und

unsicher. Und darum auch schätzte Hugo Wolf seinen Enrico wie vielleicht sonst niemanden. Und für dieses mitgehende Verstehen, für diese begeisterte Anhängerschaft, war der einlame, noch immer vielfach unverstandene Hugo Wolf bis zu seinem Tode dem Freunde dankbar. Im schon umnachteten Zustande schreibt er dem Freunde: „Wie froh bin ich, alle meine bisherigen sogenannten ‚Freunde‘ durch mein Unglück losgeworden zu sein. Ich habe nunmehr niemanden in der Welt, als nur Dich und Mayraders“. Eine treuere Freundschaft läßt sich nicht denken.

Zweifellos hat Heinrich Potpeschnigg auch, wo es anging, materiell dem Freunde geholfen. Als er einmal von dessen Armut sprach, habe ich ihn Tränen vergießen gesehen.

Es ist nicht mehr nötig, zu sagen, wer Hugo Wolf ist. Er ist heute über die ganze Welt berühmt und jeder weiß, daß er das letzte wirkliche Genie in der Musik, speziell auf dem Gebiete des Liedes, ist. Nicht dies ist notwendig zu sagen. Aber wohl, wer Heinrich Potpeschnigg war. Ihn dürfen wir nicht vergessen. Und wir erfüllen gleichsam eine Pflicht gegen Hugo Wolf, den größten Sohn unserer Heimat, wenn wir, wenigstens jetzt, da wir vom Tode Heinrich Potpeschniggs vernommen haben, in Dankbarkeit und Treue seiner gedenken.

— h. p. —

## Begnädigung der Beuthener Verurteilten

Die preußische Regierung hat die Todesstrafe der fünf Nationalsozialisten in lebenslänglichen Kerker abgeändert. Die Begnadigung wird damit begründet, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch nichts vom Erscheinen der bezüglichen Notverordnung wußten. Dieser Umstand wird auch die Wiederaufnahme des Verfahrens ermöglichen, weil in diesem Fall die Angeklagten nicht vor das Ausnahmegericht, sondern vor das ordentliche Gericht gehörten.

## Verletzung des Versailler Vertrags

Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung ist in der französischen und französischenfreundlichen Presse auf allgemeinen Widerstand gestoßen. Interessant ist, daß man die deutsche Forderung als Verstoß gegen den Versailler Vertrag ablehnt, während gleichzeitig die eigene Verletzung dieses Vertrages als selbstverständlich angenommen wird. Alle Blätterstimmen gegen die Wiederherstellung der deutschen Landesverteidigung übersehen es nämlich, daß die Durchführung dieser Forderung nur die Folge des Verstosses der anderen Mächte gegen den Versailler Vertrag wäre. Deutschland verlangt den Wiederaufbau seiner Wehrmacht doch nur für den Fall, als die anderen Mächte die Vorschrift der Abrüstung des Versailler Vertrages nicht durchführen.

## Ein weißer Rabe

Der belgische Senator de Brouckere schreibt im Brüsseler „Peuple“ folgendes: Die Forderung nach Gleichberechtigung kann uns nicht erschrecken, sondern erscheint uns als an sich ganz natürlich. Es wäre ein Wahnsinn zu glauben, daß Europa unter einem Dauerstern der Ungleichheit leben und sich organisieren könnte. Man braucht daher nicht gegen die deutsche Gleichberechtigungsforderung auf dem Gebiet der Rüstungen zu wettern, sondern soll lieber die Gleichheit durch Abrüstung herbeiführen. Dadurch wäre die deutsche primäre Forderung erfüllt.

## Schlechter Eindruck in Jugoslawien

Der Ljubljanaer „Slov. Narod“ berichtet: Nach Informationen aus jugoslawischen politischen Kreisen hat die deutsche Rüstungsdenschrift in der ganzen jugoslawischen Öffentlichkeit einen schlechten Eindruck gemacht. Die gesamte Öffentlichkeit protestiert gegen die deutschen Forderungen.

## Aus Stadt und Land

**S. M. der König** ist am 4. September von Bled nach Beograd zurückgekehrt.

**Anläßlich des 9. Geburtstages S. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter**, der im ganzen Staate durch Festgottesdienste und Beflagung der öffentlichen Gebäude gefeiert wurde, fand am 6. September auf dem Truppenübungsplatz in Banjica bei Beograd eine große Truppenparade vor S. M. dem König statt.

**Veränderung in der Leitung der Finanzverwaltung.** Am 1. September wurden der Direktor der Draufinanzdirektion in Ljubljana Herr Dr. Josip Kovalej und der Gehilfe des Finanzdirektors Herr Martin Spindler in den Ruhestand versetzt. Zum Direktor der Draufinanzdirektion wurde der bisherige Gehilfe des Finanzdirektors in Podgorica Herr Dr. Ludwig Baljavec und zum Gehilfen des Finanzdirektors der bisherige Chef für die direkten Steuern bei der Finanzdirektion in Sarajevo Herr August Sedlar ernannt.

**3407 Mittelschüler** werden heuer die Gymnasien in Ljubljana (Klassisches Gymnasium, I. Realgymnasium und II. Realgymnasium) besuchen.

**Bei Asthma und Herzkrankheiten.** Brust- und Lungenleiden, Skrophulose und Nephritis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Mitberühmte Kliniker haben bei Schwindsüchtigen die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das Franz-Josef-Wasser weichen, ohne daß sich die gefährlichsten Durchfälle einstellen. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

**Ein schweres Autounglück** ereignete sich am Sonntag abends in der Nähe von St. Vid bei Ljubljana. Ein vom Fleischermeister Franz Dolenc aus Novo mesto gelenktes Personenauto, in dem seine Frau Josefina, der Rechtsanwalt Dr. Franz

Dogrine und der 24-jährige Fleischergehilfe Dermastja saßen, stieß an einer scharfen Straßenbiegung mit einem auf der Straße Ljubljana-Kranj verkehrenden Autobus zusammen. Das Personenauto ging in Trümmer und stand infolge Explosion des Benzin-tanks sofort in hellen Flammen. Dem Fleischerhauermeister Dolenc waren beide Beine zerquetscht und in den Trümmern so verklebt, daß man ihn nicht befreien konnte. Er verbrannte bei lebendigem Leib. Die Flammen griffen auch auf den Autobus über, der ebenfalls verbrannte. Drei Reisende wurden mit schweren Brandwunden ins Allgemeine Krankenhaus nach Ljubljana überführt. Die übrigen Insassen des Personenautos erlitten bloß leichtere Verletzungen.

**In die Luft geflogen** ist in der Nacht auf den 2. September bei der Station Chitila, 10 km von Bukarest entfernt, das Artilleriemunitionslager Ceasni. Die Wirkung der ungeheuren Explosionen war sogar in Bukarest zu spüren; die 16 Mann starke Militärwache verschwand spurlos.

**Ein Kinderbataillon** ist von der Regierung von Paraguay formiert worden. Die schulpflichtigen Knaben werden hauptsächlich für den Beobachtungsdienst, zur Ueberwachung von Straßen und Brücken sowie zur Meldung von Fliegerangriffen abgerichtet.

**Wie Eisenbein.** So schöne weiße Zähne erzielt man durch den Gebrauch der guten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube Din 8.—

**Piraten vor Konstanza.** Das holländische Schiff „Galilees“ wurde dieser Tage vor dem Hafeneingang von Konstanza in Rumänien um Mitternacht von mastierten Piraten überfallen, die, nachdem sich die wachhabenden Matrosen geknebelt hatten, die ganze Ladung des Schiffes an die Küste schleppten.

## Celje

**Die nachträgliche Einschreibung in das Gymnasium** wird am Samstag, dem 10. I. M., von 8 bis 10 Uhr vormittags für jene Schüler stattfinden, die bei der Einschreibung vom 1. bis 3. I. M. noch nicht die Bestätigung über die direkten Steuern hatten und deshalb bloß vorge-merkt, nicht aber regelrecht eingeschrieben wurden.

**Die Einschreibung in die Musikschule** der Glasbena Matka hat bereits begonnen und dauert bis zum 15. d. M. (im Museumsgebäude, Slomškov trg 10/1., Kanzlei.)

**In das Logartal** um 4 Uhr 30 früh und nach Rog. Slatina wird an Sonntagen und Feiertagen der städtische Autobus nicht mehr fahren. Die Nachmittagsfahrt um 16 Uhr 40 in das Logartal bleibt jedoch noch weiter in Geltung.

**Festtag der Bauernjugend.** Am Feiertag Maria Geburt, am 8. September, wird vom Unterausschuß des Verbandes der Vereine der Bauernburshen und Mädchen in Celje ein Festtag der Bauernjugend veranstaltet, dessen Programm ein Wettmähnen auf der Majdic-Wiese gegenüber dem Zdravstveni dom, ein Radsfahrrennen und sonstige Belustigungen vorsieht. Bei dieser Gelegenheit findet auch eine bäuerliche Manifestationsversammlung statt, auf welcher die Abgeordneten Ivan Pretoršek, Milan Mravljec, Karl Gajsek und Dušan Antonijević (aus Serbien) sprechen werden.

**Nächtliche Ruhestörung in Gaberje.**

Zu dieser Notiz in unserer Folge vom 1. September, in welcher gesagt wurde, daß Sonntag nachts eine größere Zahl von jüngeren Leuten mit Herrn H. heimwärts nach Gaberje zogen und beim Abschiednehmen auf der Straße „Zivio Sportni klub! Dol z Nemčurjem!“ schrien, wurde uns die Information zuteil, daß Herr H. am Sonntag, dem 28. August 1932, nicht in Gaberje war und sich schon gegen 8 Uhr abends in der Stadt befand, wo er sich bis halb 2 Uhr früh aufhielt. Von irgendeiner Beteiligung des Herrn H. an dem erwähnten Lärmen und Rufen könne daher, wie es in der uns eingeschickten Aufklärung heißt, keine Rede sein, was wir hiemit ausdrücklich berichtigten, weil wir gar keine Ursache haben, Herrn H., dessen hervorragende sportliche Fähigkeiten wir stets in anerkennender Weise belobten, mit einer ungeraten Beschuldigung zu kränken.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus starb am 29. August der 22-jährige Arbeiter Josef Krivec aus Belito Sirje bei Zidanost. — Am 4. September starb in Lava Nr. 29 die 60-jährige Besitzerin Frau Josefina Krusič geb. Baumann an Herzschlag. — Im Allg. Krankenhaus starben

**Neutralisieren Sie Ihr Haar!** Nach neueren wissenschaftlichen Untersuchungen lassen sich die in jedem Haarwaschmittel enthaltenen Alkallen, die zur Auflösung von Schmutz und Fett notwendig sind, durch Nachspülen mit Wasser allein nicht restlos entfernen. Da hilft in idealer Weise **Schwarzkopf-Haarglanz**: er neutralisiert das Haar, gibt ihm dadurch seine Festigkeit zurück und verleiht ihm obendrein einen Extraglanz. Wollen Sie also Ihr Haar auf die Dauer gesund und schön erhalten, dann verwenden Sie nach jeder Kopfwäsche **Schwarzkopf-Haarglanz**, das jedem Beutel Schwarzkopf-Extra beiliegt.



die 37-jährige Dienstmagd Jera Oblak aus Debroy bei Laško und das 3 1/2-jährige Besitzersöhnchen Franz Bogelšek aus Cerovo bei Smarje.

**Unglücksfälle.** Dem 33-jährigen Tagelöhner Anton Zumer, ohne ständigen Aufenthalt, erfaßte am 31. August beim Dreschen die Maschine den rechten Arm und zerfleischte ihn völlig. — In Loka bei Nova cerkev fiel die 30-jährige Magd Rosalia Emaje von einer Hürde, wobei sie sich die Unterlippe zerriß. — In Smihel bei Mozirje kam der 24-jährige Besitzersohn Florian Lesjak unter den Wagen, wobei er sich den linken Oberschenkel brach. — Die 31-jährige Arbeiterfrau Rosa Žvižaj aus Gaberje trat sich auf der Straße einen 12 cm langen Draht in das rechte Bein. — Dem 39-jährigen Besitzer Jakob Čedej aus Mali vrh bei Smartno ob Paki flog beim Ausrodern von Baumstrümpfen die Axt ab und schnitt ihm tief in das rechte Bein. — In St. Rupert ob Laško erlitt am 3. September die 36-jährige Bergmannsgattin Maria Kulič beim Löschen des heimischen Hauses schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. — Das 5-jährige Besitzersöhnchen Stanko Pristovšek aus Begovica bei Bojnik fiel vor dem Hause so unglücklich nieder, daß es sich den linken Arm in der Schulter brach. — Der 15-jährige Tapeziererlehrling Franz Krašek aus Nova vas brach sich am 4. September den linken Arm. — Dem 46-jährigen Reuschler Mojs Klučevšek in Radeče blieb am vergangenen Sonntag zu Mittag ein Knochen in der Kehle stecken; er mußte in das Spital nach Celje gebracht werden, wo man ihm den Knochen herauszog. — Der 29-jährige Arbeiter Rudolf Stropnik aus Celje schnitt sich beim Baden in der Sann an einer Scherbe tief in der rechten Fuß. — Dem 26-jährigen Privatangestellten Herrn Julius Pammer aus Celje warf am Sonntag nachmittags beim Baden in der Sann jemand einen Stein an die Stirne; der Getroffene verlor das Bewußtsein und begann zu ertrinken, einige andere Badegäste kamen ihm aber sofort zur Hilfe und brachten ihn ans Land. Die schon oft beobachtete Unsitte des Steinwerfens am Badeploz ist durchaus zu tabeln!

**Zu einem Fußballspiel.** Das Fußball-Schlussspiel zwischen der „Athletik“-Mannschaft und dem „Sportni klub“ in Celje war ein denkbar unschöner Abschluß der Kämpfe um den Aufstieg in die Liga; es klang in einen Skandal aus, der einen sehr niederschlagenden Eindruck hinterließ. Aus diesem Anlaß bringen wir im folgenden — über die sportliche Seite dieses Spieles haben wir bereits berichtet — ein paar Beobachtungen und Randbemerkungen.

Man trankt im allgemeinen daran, sportliche Tun ein wenig zu schwer zu nehmen; man vergißt zu leicht, daß es sich beim Fußball (der einst als Extravaganz anglo-maner Snobs galt) um ein Fußball-Spiel handelt. Wir neigen dazu, den Sieg zu überschätzen, und wir sind nicht ganz von dem Vorwurf freizusprechen, daß wir die Leistung des ehrenvoll Geschlagenen nicht immer so würdigen, wie sie es verdient (wobei wir aber bemerken müssen, daß es einen „ehrenvoll Geschlagenen“ beim letzten Spiel um den Aufstieg in die Liga leider nicht gab). Es ist keine Schande, im sportlichen Spiel dem Besseren weichen zu müssen; das wollen wir uns einhämmern.

Meisterschafts- und Eignungsspiele (Qualifikationsspiele) sind Einrichtungen, über deren Wert ja die Meinungen auseinandergehen, sicher sind sie aber nicht dazu da, um in dem einzigen Streben nach Sieg und Punkten alles vergessen zu lassen. Der Verband könnte durch Verleihung von Fairneß-

preisen in jeder Klasse ein übriges tun, um den wahren Sportcharakter im Fußball bewahren zu helfen.

Der Sport verbindet die Völker — Leitgedanke aller Reden, die bei internationalen sportlichen Veranstaltungen gehalten werden. Sehr wahr; manchmal kommt es aber anders. Daß beispielsweise das jüngste Spiel bei uns in Celje am letzten Augustsonntag dem internationalen Verbrüderungsgedanken wertvolle Dienste geleistet hat, wird schwerlich behauptet werden können. Zunächst gegenseitiges (und beabsichtigtes!) Einschlagen der Kniekehlen, Stoßen und Kneipeln unter den Fußballern selbst, dann Tumult- und Prügel Szenen unter den Zuschauern, denen größtenteils (und das ist sehr bedauerlich!) nicht so sehr wirkliche Spielkultur Freude bereitet, als vielmehr eine „harte“ Spielweise ohne Fairness, um sich dann durch gewalttätiges Vorgehen, Pfeifen und Brüllen ein wenig „austoben“ zu können. Noch spät am Abend hörte man das „Živio Sportni klub! Dol z Nemčurjem!“ ohrenbetäubender Sprechhören in den Straßen der Stadt.

Auch am letzten Augustsonntag hatte sich wieder eine ziemlich starke Gruppe Zuschauer am Sportplatz eingefunden, die es von Haus aus darauf abgesehen hatten, einen Wirbel zu machen. Bedauerlicherweise zählte dieses Rudel tollgewordener Narren zum Anhang des SSK Celje. In gehässigster Weise wurden die Athletikspieler angepöbeln, und dies gleich vom Beginn des Spieles an. Vollkommen grundlos, denn das Spiel begann äußerst fair. Ein ununterbrochenes Geschrei und Gepfeife begleitete jede einzelne Handlung der Spieler, diejenigen des Athletik S. K. waren von höhnischen Zurufen und Pfuirufen begleitet. Schon sehr bald war es also klar, daß diese Herrschaften es darauf abgesehen hatten, sowohl die Athletikspieler als auch den Schiedsrichter einzuschüchtern. Nun — diese Absicht ist restlos gelungen. Der Schiedsrichter, dieser Nervenprobe nicht gewachsen, war alsbald fertig und was dann folgte, hat mit Fußball aber schon gar nichts mehr gemein. Ein kraßes Beispiel dafür, wohin es führen kann, wenn auch die Zuschauer „mitspielen.“

Die Zagreber Fußball-Schiedsrichter haben vor Jahren beschlossen, in Zukunft nur dann ihres Richteramtes walten zu wollen, wenn ein genügendes Polizeiaufgebot zu ihrer persönlichen Sicherheit auf dem Spielplatz bereitsteht. Peter von Preradovic meinte damals damit im Zusammenhange, man könnte noch einen Schritt weitergehen und anordnen, daß vor Beginn des Spieles alle Personen, von denen Gewalttätigkeiten zu erwarten sind, also vor allem die 22 Spieler selbst, polizeilich vom Spielplatz zu entfernen sind. Dann wird es zwar keine Fußballmatschs und keine Fußballklubs mehr geben, aber vielleicht findet sich für die Herren eine erspriesslichere Tätigkeit. — h. p. —

**Maribor**

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 11. September, findet um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran (11 Uhr) Kindergottesdienst.

**Die Auktion auf Schloß Buchenstein.** Seit dem vergangenen Herbst, als über das Vermögen des Ehepaars Dr. Feldmann (Erben nach dem Freiherrn von Kometer) der Konkurs verhängt wurde, haben die weitesten Kreise des In- und Auslandes mit Spannung der zu erwartenden Auktion entgegengesehen. Die Realisierung wurde immer wieder verschoben und man sprach auch davon, daß ein Arrangement zustande kommen sollte. Schließlich scheiterten alle Versuche und am 8. August begann die Versteigerung kleinerer Gegenstände, an der sich hauptsächlich die einheimische Bevölkerung beteiligte. Man erwartete mit Rücksicht auf die Geldknappheit ungünstige Preise. Zur Ueberraschung aller setzte jedoch gleich anfangs großes Kaufinteresse ein, das sich von Tag zu Tag steigerte und beim Verkauf der gotischen Möbel und anderen Einrichtungsgegenstände den Höhepunkt erreichte. Einzelne Gegenstände waren einige Hundert Dinar geschätzt worden und erzielten bis zu 10.000 Din. Durch die verfügbaren Ausfuhrbeschränkungen waren die Ausländer zu einer gewissen Zurückhaltung gezwungen, obwohl ein eigentliches Gesetz das Verbot der Ausfuhr von Kunstgegenständen noch nicht enthält. Durch diesen Umstand sind auch die Gläubiger ganz

Schicht<sup>s</sup>  
**RADION**  
wäscht  
allein  
und schneller  
und-  
weisser

und einfach  
wie das A B C

**LÖSE**  
Radion in kaltem  
Wasser auf

**KOCHE**  
die Wäsche darin  
20-30 Minuten

**SCHWEIFE**  
erst warm, dann kalt  
bis klares Wasser bleibt

JR 11-32

gewaltig geschädigt, weil bei freier Konkurrenz zweifellos noch höhere Preise erzielt worden wären. Es ist begrüßenswert, daß das Museum in Ljubljana ganz bedeutende Kunstschätze erwerben konnte, die in jedem Museum Platz finden könnten. Mit dieser Tatsache hätten sich auch einzelne kunsthistorische Schlachtenbummler aus Ljubljana begnügen können. Während der Vertreter des Museums seines Amtes in korrekter und taktvoller Weise waltete, ließen es sich einzelne Hitzköpfe weiblichen Geschlechtes nicht nehmen, mitbietende Konkurrenten immer wieder anzurempeln, so daß der Massenverwalter sich gezwungen sah, diese Leute über die Bedeutung einer öffentlichen Versteigerung aufzuklären. Als die Kauflust nachließ, wurde die Versteigerung eingestellt. Der Rest des Inventars soll in der nächsten Zeit zur Versteigerung gelangen. Auch die Waffensammlung kommt erst zum Verkauf. Dann wird man an die Frage herantreten, was mit dem leeren Schlosse geschehen soll. In diesen Tagen bot Dravograd ein buntes Bild aller Gesellschaftskreise von fern und nah. Beograd, Zagreb, Ljubljana, Maribor, das Drautal, aber auch das Ausland waren vertreten. Was die Zahlungskraft der Fremden betraf, die während der Festwoche in Maribor das schöne Dravograd besuchten, mußten wohl viele Interessenten der Festwoche mit Neid auf diese Manifestation der Geldflüssigkeit blicken. Vielleicht liefert auch diese Tatsache, daß nur persönliches Interesse laufkräftiges Publikum anzulocken vermag, einen Beitrag zu den vielen Erfahrungen, die beim heurigen ersten Versuch, Fremde anzulocken, gesammelt wurden.

**Furchtbare Familientragödie in Pobrežje bei Maribor.** Montag nachmittags ereignete sich im Borort Pobrežje etwas ganz Furchtbares. Der Besitzer Ranner wurde in einer Blutlache neben seinem Bette liegend vorgefunden, seine Frau unter Mordverdacht verhaftet und dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert. Ueber diese blutige Familientragödie erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Besitzer Ranner lebte schon längere Zeit mit dieser seiner zweiten Frau in ständigem Streit. In der letzten Zeit kam es auch, wie man hört, manchmal zu Handgreiflichkeiten. Montag soll sich nun dem Vernehmen nach seine Frau geäußert haben, daß heute eben geschehen werde, was geschehen müsse. Da jedoch Drohungen verschiedener Art von beiden Eheleuten des öfteren ausgestoßen worden waren,

wird man nun auch dies nicht ernst genommen haben. Montag nachmittags waren beide Eheleute allein im Hause. Vorher hörte man noch einen ziemlich heftigen Streit im Hofraum. In der Wohnung war jedoch nach einiger Zeit alles merkwürdig still geworden. Auf einmal kam Frau Ranner aus dem Hause gelaufen und rief laut und vernehmlich um Hilfe. Im höchsten Maße erregt, erzählte sie mit stöhnendem Atem, daß drinnen etwas Furchtbares passiert sei. Erst allmählich beruhigte sie sich so weit, daß sie erzählen konnte, daß ihr Mann im Zimmer Selbstmord verübt habe. Nun wurde natürlich sofort um die Rettungsabteilung telephonierte, die auch alsbald erschien. Sie konnte jedoch nicht mehr intervenieren, denn der 59-jährige Besitzer Franz Ranner war bereits tot. Der Rettungsauto rückte daher wieder ein. Mittlerweile war auch die ebenfalls von dem Falle verständigte Gendarmerie am Tatorte erschienen, um den Tatbestand aufzunehmen. Ranner lag neben seinem Bette, aus tiefen Wunden am Kopf, Hals und auch am Körper blutend. Neben ihm lag ein blutiges Messer, wie es die Jagdbinder zum Bearbeiten der Jagdauben benötigen. Die Gendarmerie zog bei den umliegenden Nachbarn Erkundigungen ein und erfuhr, daß Ranner tatsächlich öfters Selbstmordabsichten geäußert habe. Bei genauerer Beschäftigung der Leiche ergaben sich aber Verdachtsmomente, da sich Ranner schwerlich die schweren Verletzungen allein beigebracht haben konnte. Die Gendarmen schritten daher zur Verhaftung der Frau Ranner. Trotz ihres Leugnens bei der sofort vorgenommenen Einvernahme wurde sie dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert. Die Leiche Ranners wurde in die Totenkammer des städtischen Friedhofes in Pobrežje überführt, wo nun die Obduktion der Leiche vorgenommen werden wird. In Pobrežje wird dieser blutige Vorfall lebhaft besprochen.

**Tödliches Autounglück an der Grenze.** Beim Gasthaus „Tonwirt“, einen Kilometer von der Grenze entfernt auf österreichischem Gebiet, überschlug sich am Sonntag gegen 1/2 Uhr nachmittags das Lastauto des Herrn Grast aus Poljane bei Mezica, gelenkt vom Chauffeur Max Krulc, als ihm in der scharfen Kurve plötzlich das Personauto des Chauffeurs Langeršek aus Brevalje entgegenkam. Das schwere Fuhrwerk, auf dem sich 14 Reisende befanden, die nach Bleiburg auf den Markt wollten, machte einen salto mortale in der Luft und fiel wieder auf die Räder nieder. Drei

Eine schöne sonnige

# drei Zimmer- Wohnung

ist sofort bei **Foto Perissich** zu vergeben.

## Dipl. Klavierlehrerin

Katica Hoffmann hat mit dem Unterricht begonnen. Neue Anmeldungen Pred grofjho 7, II. Stock.

## Balkon-Zimmer

1. Stock, (Stadt) mit separiertem Eingang, elektr. Licht, 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltg. d. Bl. 36971

## Kontoristin

in allen Kanzleiarbeiten bewandert, sucht ihre Stelle zu ändern. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Stenographin 37005“ an die Verwaltung des Blattes.

## Koststudenten

werden bei deutscher Familie aufgenommen. Klavierbenützung. Anzufragen in der Verwtg. d. Bl. 37013

**Hohe Kinderschuhe,**  
schwarz oder braun,  
Nummer 18—27

**Din 55.-**

**Mädchenschuhe**  
aus schwarzem od. braunem Box od. Lack, praktisch, aus gutem Material, in denen der Fuß gut sitzt, Nummer 28—35

**Din 85.-**

**Geschmackvolle Halbschuhe**  
für Schüler, sehr bequem und praktisch, aus schwarzem oder braunem Box

**Din 165.-**



Das Vergnügen der Kinder . . . wenn die Schule beginnt, freut die Eltern. Die Freude verschwindet jedoch, wenn die Schuhe drücken und Füße verletzt werden. Kinder brauchen einen guten, bequemen und dauerhaften Schuh.

# Peko

**Hohe Mädchen- und Knabenschuhe**  
mit dauerhaften Sohlen, aus schwarzem od. braunem Leder, Nr. 26—30

**Din 85.-**

Nummer 31—35

**Din 105.-**

**Sport-Kinderschuhe**  
aus braunem Box mit Zierzunge, Nr. 25—27

**Din 85.-**

Nummer 28—30

**Din 95.-**

Nummer 31—35

**Din 125.-**

## Reiche Schuhauswahl für Damen und Herren !

VERKAUFSFILIALEN: **Celje**, Aleksandrova ulica; **Maribor**, Ecke Gosposka und Slovenska ulica, und in allen grösseren Städten im Lande.

Reisende erlitten Verletzungen, hievon ein gewisser Andreas Ferl so schwere, daß er während der Ueberführung in das Spital nach Črna starb. Die zwei anderen schwer Verletzten, Maria Kohlenbrand und Frau Würfl aus Črna, werden im Spital geheilt.

**Selbstmordversuch auf der Polizei.** Am vorigen Freitag nachmittags meldete sich auf der hiesigen Polizei der Besitzer Leopold R. aus St. Janž am Draufelde. Er meldete, daß ihm jemand einen größeren Geldbetrag gestohlen habe und forderte von der Polizei den Erlass. Als man ihm bedeutete, daß letzteres nicht möglich sei, zog er ein Messer und schnitt sich in den Hals. Die Rettungsabteilung überführte den Armen in das Allg. Krankenhaus.

## Pluj

**Großfeuer an Stelle eines Feuerwehrestes.** Am Sonntag, dem 4. September, plante die Feuerwehr von Sv. Vid (St. Veit) die Abhaltung eines Volksfestes, an welchem zahlreiche Wehren der Umgebung teilnehmen wollten. Eine größere Abordnung der hiesigen Feuerwehr war eben im Begriffe, zu dem Feste zu fahren, als ein Großfeuer in der Richtung Sv. Vid gemeldet wurde. Rasch wurden die teilweise bereits angelegten Paradeuniformen mit den Arbeitsanzügen vertauscht und wenige Minuten nach dem Alarm verließ um 14 Uhr der Autolöschzug die Stadt. Schon auf der Draubrücke sah man das Aufsteigen der unheilverkündenden Rauchwolken. In raschster Fahrt ward das Dorf Pobrežje erreicht, wo sich bereits die Feuerwehren von Sv. Vid, Jurovec und Hajdina, lauter Festgäste in Parade, mit zwei Motorspritzen und einer Handspritze um die Eindämmung des Brandes, der bereits sechs Objekte ergriffen hatte, bemühten. Wegen des herrschenden Windes gestaltete sich die Löscharbeit sehr schwierig und dauerte bis 18 Uhr. Für die selbstlose und aufopfernde Tätigkeit wurde den Feuerwehren sehr übler Dank: Bauernburschen, die zufällig von einem Wasserstrahl getroffen worden waren, begannen die Feuerwehrgestecke mit Steinen und Holzstücken zu bombardieren. Durch die Arbeit und den einsetzenden Regen bis auf die Haut durchnäßt, kehrten die Feuerwehren in der Abenddämmerung heim. Die Feuerwehr von Pluj steht nun vor der nicht zu beantwortenden Frage, wo sie ihre Schläuche trocknen soll, da der Orkan, der am 16. August über die Stadt hinweg-

gefegt hat, auch das Dach des Steigerturmes fortführte und dieser heute noch immer als Ruine dasteht. Das verheerende Element vernichtete die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Besitzer Anna Krajnc und Josef Rogina, sowie alle Stallungen und Wirtschaftsgebäude der Besitzer Jernej Svencsek, J. Rukovic, Vah, F. Forsneric und J. Gorican. Der Schaden beträgt 300.000 Din und ist nur zum geringen Teile durch Versicherungen gedeckt. Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

**Ein 29-facher Waldbrandstifter.** In Stoperce wurde dieser Tage der Straßenmeister Mojs Lanpret verhaftet, weil er 29 mal den Versuch gemacht hatte, den Wald des Dr. Janko Brejc und der Gospodarska zveza aus Ljubljana anzuzünden. Der Brand am 30. August verursachte einen Schaden von 40.000 Din. Der Mann, der bloß zwei Brandstiftungen zugibt, wollte, wie er aussagt, bloß sehen, in welcher Zeit sich so ein Brand ausbreite.

## Slovenjgradec

**Für die Unversehrtheit der Waldbesitze.** Auf der Versammlung, die der Abgeordnete des Bezirkes Slovenjgradec Dr. Bogumil Bošnjak vor kurzem in St. Klj bei Mislinje abhielt, sprachen laut Bericht der Ljubljanaer „Jutro“ einige Redner auch den Wunsch aus, der Forstbesitz des Herrn v. Berger möge unangestastet bleiben, damit die Heimischen auch weiterhin in der Holzindustrie dieses Besitzes arbeiten könnten.

## Wirtschaft u. Verkehr

**Hopfenbericht aus Zalec vom 5. September 1932.** Gegen Ende der verflossenen Woche kam es in Preislagen von Din 1700 bis 2100 für 100 kg zu größeren Umsätzen; bisher dürften gegen 2500 Meterzentner verkauft sein, welche fast 30% der heurigen Ernte darstellen. Entgegen den verschiedensten anderen Zeitungsberichten konnten sich die Preise auch auf Din 2000 nicht verallgemeinern und hat der ursprünglich lebhafteste Einkauf, zufolge der verminderten Nachfrage, nunmehr ruhigere Formen angenommen, was sich naturgemäß auch in einer leichten Preisentung ausgewirkt hat. Dermalen werden je nach Beschaffenheit Din 1700 bis

1900 und nur mehr in besonders bevorzugten Lagen vereinzelter Din 2000 für 100 kg bezahlt. Ein anderes deutsch geschriebenes Blatt in unserem Banat brachte gestern in einem Hopfenbericht aus Zalec Anwürfe gegen den Handel, die ihre durchsichtige Tendenz nicht verbergen können und als von gewisser Seite eingegebenes unfaires Konkurrenzmanöver gewertet werden. Beim heurigen Einkauf versucht man, leider von heimischer Seite, die Hopfenbauern mit Klauseln in den Kaufzetteln zu binden, wonach die Abschüsse für den Verkäufer sofort bei Unterfertigung rechtsverbindlich werden, während es dem Käufer freisteht, solche innerhalb von 2 Tagen zu bestätigen oder abzulegen. Derartige Praktiken stehen, insbesondere im Hopfenhandel mit seinen oft rapiden Preisschwankungen, im offenen Gegensatz zum guten Treu und Glauben, die jedem ehrlichen Geschäft zur Grundlage dienen müssen. Sonderbarerweise haben es bisher weder unsere sonst so „wohlinformierte“ Fach- und Tagespresse, noch die berufenen Hopfenbauervereinigungen für nötig erachtet, solche Uebelstände zu brandmarken und die Produzenten zu warnen. Vk.

**Die Ljubljanaer Herbstmesse** wurde am 3. September durch den Handelsminister Ivan Mohoric feierlich eröffnet. An der Eröffnung nahmen u. a. teil als Vertreter S. M. des Königs Divisionsgeneral Bogoljub Mlic, Banus Dr. Marušic, Bizbanus Dr. Pirkmajer, Bürgermeister Dr. Dinko Buc, der Rektor der Universität Dr. Slavc, die Abgeordneten und Senatoren Dr. Roželj (Sibenil), Dr. Ravnihar, Krejci, Loncar, Mravljic, Pustoslavsek, Roman, Dr. Rapa, Valentin Rožic, der Vizebürgermeister von Maribor Golouh, der Polizeidirektor Kerševan, der Präsident des Journalistenvereins Virant, der Präsident der Handelskammer Jelacin und zahlreiche andere Vertreter der Wirtschaft und der Gesellschaft.

## Sport

**ESR Celje : ESR Slovan - Ljubljana 5 : 0 (4 : 0).** Beim Ligaspiel am vergangenen Sonntag am Glacis siegte der hiesige ESR „Celje“ über „Slovan“ mit 5 : 0 (4 : 0). Der ESR Celje dürfte somit in die Unterverbandsliga aufsteigen.